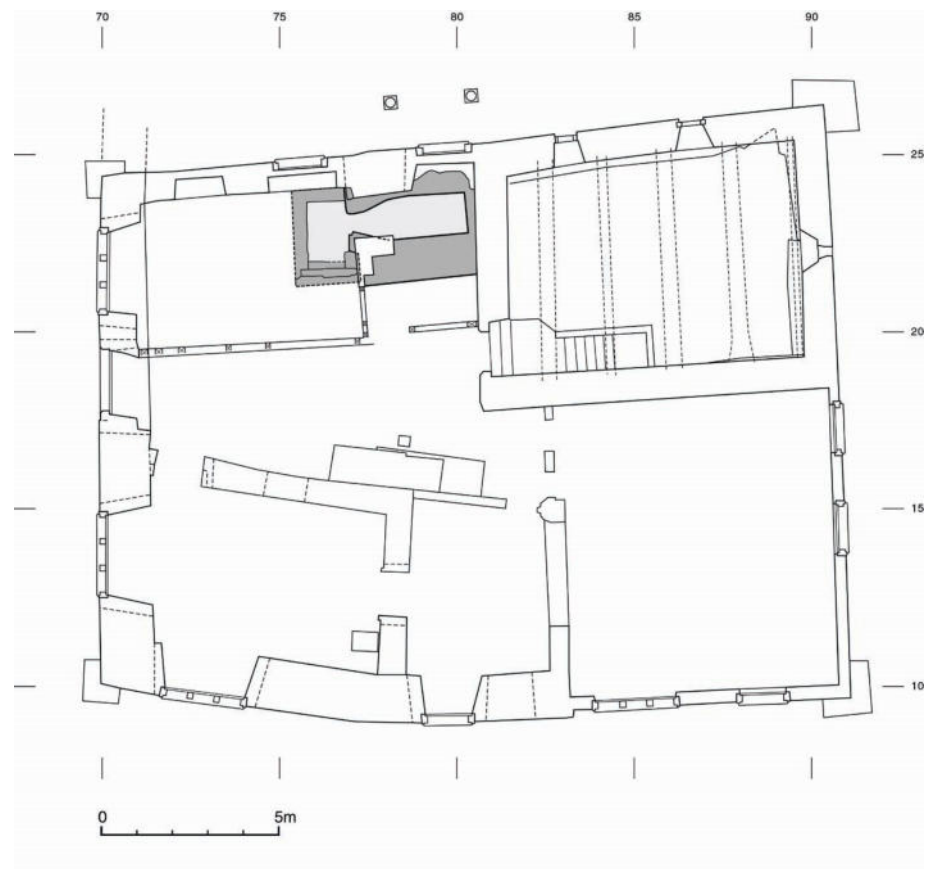


Steffisburg, «Grosses Höchhus», Höchhusweg 17

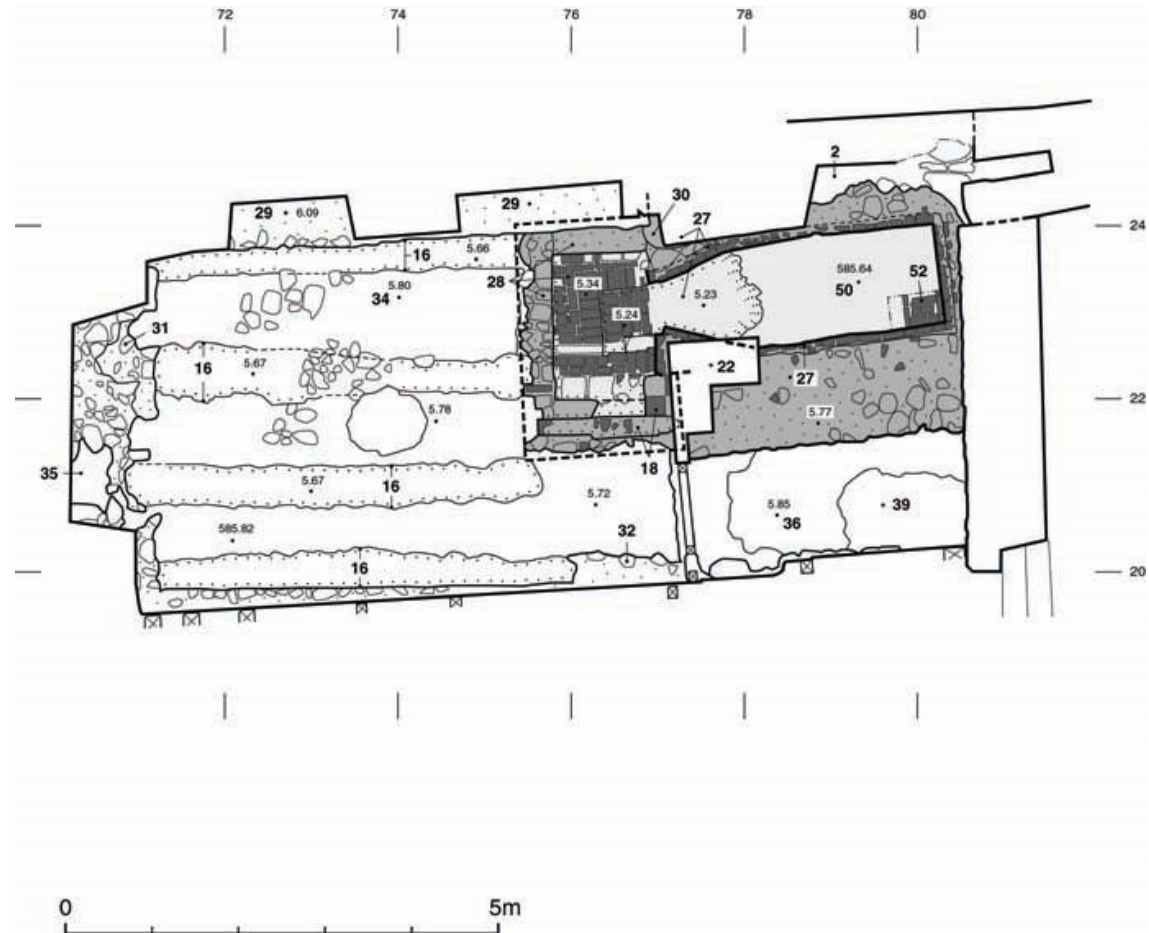
Töpfereibefunde und – funde

Archäologische Ausgrabung Archäologischer Dienst des Kantons Bern 2006-2008



Steffisburg, «Grosses Höchhus», Höchhusweg 17

Der Töpferofen: ein stehender, rechteckiger Holzbrandofen vom Typ «Piccolpasso» mit vorgelagerter Grube zum Einfeuern. Erhalten ist nur der mit Abfällen und Fehlbränden eingefüllte Feuerungsraum, der vor 1875 zu einem unbekanntem Datum von einem eingemieteten Hafner (Name unbekannt) letztmalig genutzt wurde.



Steffisburg, «Grosses Höchhus», Höchhusweg 17

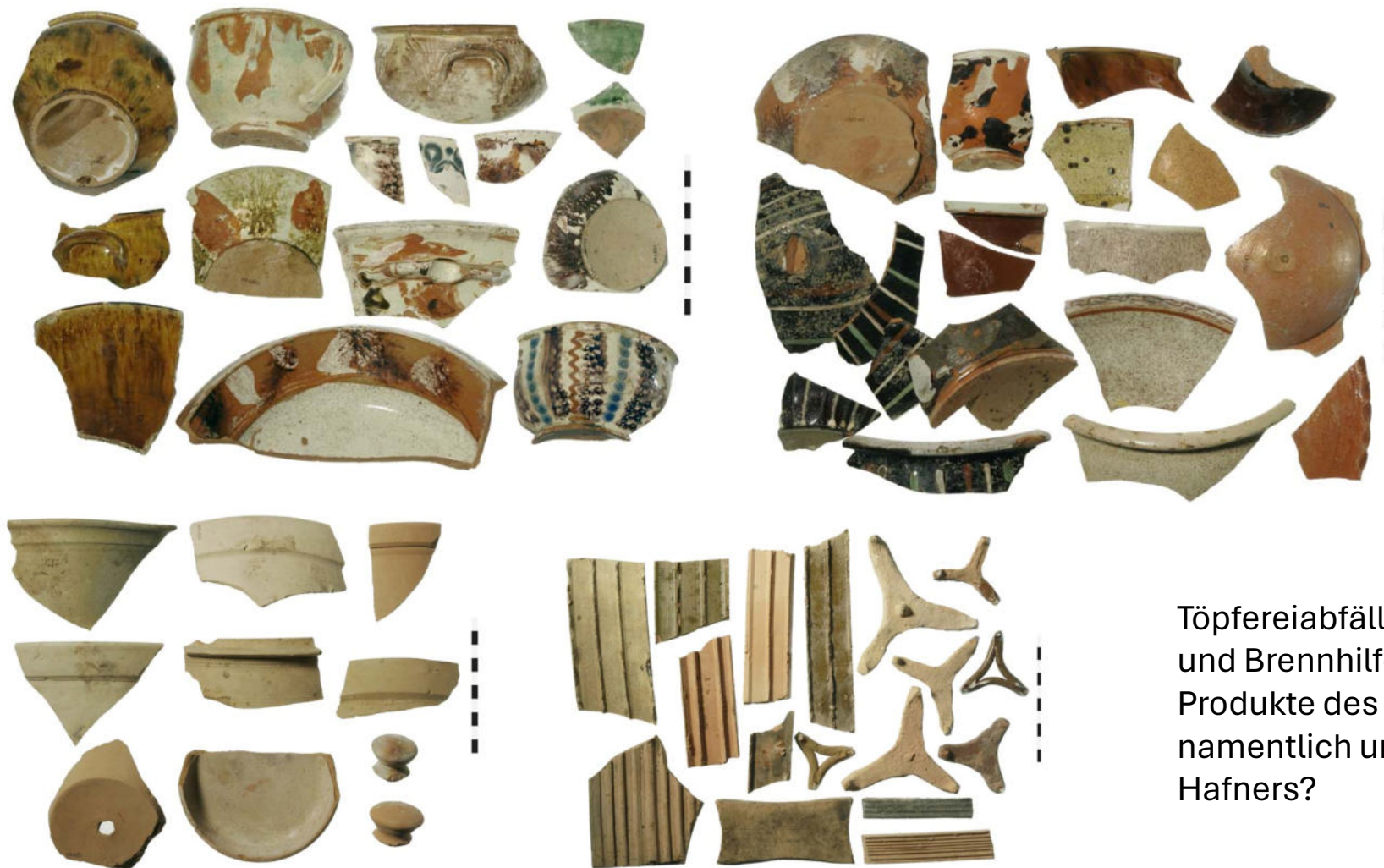


Steffisburg, «Grosses Höchhus», Höchhusweg 17



Fehlbrände und geschmolzener Backstein des Innenausbaus des Töpferofens.

Steffisburg, «Grosses Höchhus», Höchhusweg 17



Töpfereiabfälle, Fehlbrände
und Brennhilfen, vor 1875.
Produkte des letzten,
namentlich unbekanntem
Hafners?

Steffisburg, «Grosses Höchhus», Höchhusweg



Singuläre Model, Werkstatt des letzten Hafners? oder Altstücke aus dem Besitz des Hafners Christian Schweizer (1761-1821)?

Steffisburg, «Grosses Höchhus», Höchhusweg 17



Tabakpfeifenmodel, signiert
«PHM» (Peter Herrmann,
1738-1794) ?

Vermutlich gelangte der Model nach Peter Herrmanns Tod 1794 in die Hände seiner Schwester Anna Herrmann (1856–1818; KR Steffisburg 7, 185; 22, 87.), die seit dem 21. Juni 1782 mit dem Steffisburger Hafner Christian Schweizer (1761–1821; KR Steffisburg 8, 56; 22, 97) verheiratet war. Christian Schweizer wurde bei drei Geburten zwischen 1792 und 1803 sowie bei seinem Todeseintrag 1821 als Hafner im «Hohen Haus» in Steffisburg bezeichnet (KR Steffisburg 9, 106; 9, 175; 9, 224; 22, 97. Für 1784 und 1786 finden sich im Burgerarchiv Steffisburg, BAS 13, 393, 408, Hinweise, dass seine Hafnerwerkstatt ursprünglich an einem anderen Platz auf der Allmend gestanden haben könnte). Seine Frau und sein einziger Sohn waren bereits 1818 und 1820, also vor ihm, gestorben. Wer sich als Nachfolger in der Werkstatt einmietete, ist unbekannt.